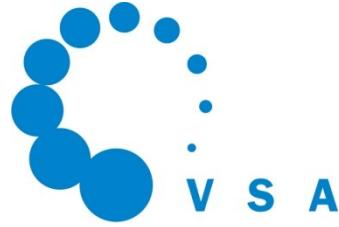


Verband Schweizer
Abwasser- und
Gewässerschutz-
fachleute

Association suisse
des professionnels
de la protection
des eaux

Associazione svizzera
dei professionisti
della protezione
delle acque

Swiss Water
Association



§ =



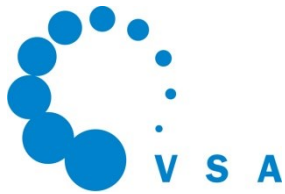
?

Regulierungskosten im Bereich Umweltrecht



Ausgangslage

- Die Annahme der Postulate von Fournier und Zuppiger beauftragte den Bundesrat, die für die Unternehmen anfallenden Kosten durch die geltenden Regulierungen zu messen
- In 15 Bereichen wurden die Regulierungskosten analysiert und Verbesserungsmassnahmen vorgeschlagen:
<http://www.seco.admin.ch/aktuell/00277/01164/01980/index.html?lang=de&msg-id=51395>
- Der Schlussbericht für die Regulierungskosten im Umweltrecht wurde Anfangs Dezember 2013 vom Bundesrat veröffentlicht
<http://www.seco.admin.ch/themen/02860/04913/04914/index.html?lang=de>

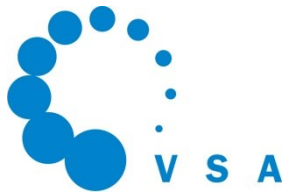


Umweltrecht

- Staatliche Eingriffe im Umweltbereich rechtfertigen sich dadurch, dass die gesellschaftlichen und unternehmerischen Tätigkeiten ohne diese Regulierungen Menschen und Natur im unerwünschten Ausmass schädigen würden. Da der Markt dies nicht von selbst zu verhindern mag -man spricht von Marktversagen-, sind staatliche Regulierungen notwendig
- Die Untersuchung im Umweltbereich fokussiert sich auf die Bereiche Luftreinhaltung, Gewässerschutz, Bau- und Sonderabfälle.
- Diese Bereiche wurden ausgewählt, weil sie eine hohe Regulierungsdichte für Unternehmen und hohe Fallzahlen aufweisen.

Nicht berücksichtigte Umweltbereiche

- Altlasten: Pro Sanierungsfall fallen hohe Kosten an, jedoch nur einmalig und in geringer Anzahl.
- Lärmschutz: Dieser Regulierungsbereich betrifft eher grosse Infrastrukturanlagen wie Strassen, Eisenbahnen, Flughäfen und militärische Schiess- und Waffenplätze. Diese gehören in der Regel der öffentlichen Hand. Kleine und mittlere Unternehmen sind in der Regel weniger betroffen
- UVP: Die massgeblichen Kosten fallen nicht durch die Regelungen der UVP an, sondern durch die Einhaltung des materiellen Umweltrechts.
- Umweltgefährdende Stoffe, Gentechnologie: Es sind verhältnismässig wenig Unternehmen betroffen
- VOC-Verordnung, CO₂-Gesetzgebung: In Revision begriffen und werden teilweise in enger Zusammenarbeit mit den entsprechenden Verbänden erarbeitet



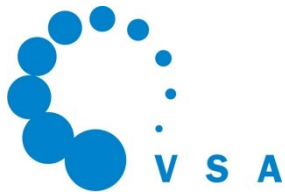
Methodik

- Die Regulierungskosten wurden mit der vom SECO entwickelten Methode des Regulierungs-Checkup ermittelt. Dazu werden die Kosten von Experten geschätzt und validiert und auf alle Unternehmen der Schweiz hochgerechnet. Zusätzlich werden die Experten und Unternehmen zu Problemen und Verbesserungsmöglichkeiten befragt.
- Rund 24 Experten und 25 Unternehmen wurden zum Umweltrecht befragt
- Im Bereich Gewässerschutz: 8 Experten (3 aus CC I+G, 4 aus Betrieben, 1 aus AGVS) und 3 Unternehmen

Regulierungskosten

Bereich	Beschrieb	Anzahl Unternehmen	Geschätzte Regulierungskosten / Jahr
Luftreinhaltung			
Feuerungskontrolle Sanierungspflicht	Feuerungskontrolle Sanierungen bei nicht eingehaltenen Emissionsgrenzwerten	100'000 8'000	18 Mio. 55 Mio.
Gewässerschutz			
Abwasservorbehandlung ARA Gebühren (I+G)	Einbau und Betrieb von AVA's Erstellung und Betrieb zentrale ARA	30'000 ca. 300'000	290 Mio. 450 Mio.
Sonderabfälle			
Verkehr mit Sonderabfällen	Begleitscheinplicht Bewilligungs- und Meldepflicht Entsorgungsunternehmen	30'000 550	4 Mio. 1 Mio.
Entsorgung Sonderabfall	Entsorgungskosten	30'000	360 Mio.
Bauabfälle			
Trennung der Bauabfälle Entsorgung Bauabfälle	Abfalltrennung auf der Baustelle Entsorgungskosten	12'300 (Anz. Baustellen)	109 Mio. 470 Mio. (2-3% der Bauinvestition)

Die Kostenschätzung beruht auf konsolidierter Expertenmeinung und wird als solide beurteilt.



Resultate, Kernaussagen

- Regulierungen und Vollzug sind in allen Bereichen gut etabliert und der Umweltnutzen wird von den Unternehmen anerkannt
- Die Regulierungen werden im Grossen und Ganzen akzeptiert und die Kosten nicht als unnötige Belastung wahrgenommen
- Unternehmen profitieren weil sie Produkte und Dienstleistungen absetzen können, mit denen die Umweltbelastungen reduziert werden
- Problematisch ist aber die Belastung durch die Vielzahl der Regulierungen (Umwelt,- Sozial-, Baurecht)
- Die genannten Probleme betreffen vor allem Klein- und Kleinstunternehmen. Die Verbesserungsvorschläge zielen daher darauf ab, das im Prinzip erfolgreich funktionierende System nicht grundsätzlich zu ändern, sondern zu optimieren

Verbesserungsvorschläge

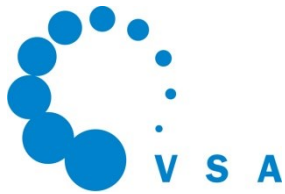
- Luftreinhaltung: Einführung von differenzierten Kontrollintervallen für Feuerungskontrollen, wodurch Anlagen welche die Grenzwerte einhalten, weniger, solche mit schlechten Werten, häufiger kontrolliert werden.
- Gewässerschutz: Fokus auf Verbesserung der Information, um Vorteile (Ressourceneinsparungen) und Wirtschaftlichkeit von (prozessorientierten) Gewässerschutzmassnahmen und von gemeinsamen Einrichtungen aufzuzeigen.
- Sonderabfälle: Keine nennenswerten Verbesserungsvorschläge.
- Bauabfälle: Verbesserte Planung der Rückbauarbeiten. Im Rahmen der TVA-Revision sind diesbezügliche Anpassungen bereits vorgesehen. Zusätzlich Förderung des Einsatzes von Sekundärbaustoffen. Hier ist jedoch erst langfristig mit einer Kosteneinsparung zu rechnen.

Details Gewässerschutz

Positive Aussagen Behördenseite	Positive Aussagen Unternehmerseite
Grundsätzlich keine Probleme mit Vollzug	Grundsätzlich keine Probleme mit gewässerschutzrechtlichen Vorschriften
Behörden, Lieferanten von Anlagen und Betriebsmitteln stellen Informationen zur Verfügung, beraten Unternehmen	Umweltgerechte Entsorgung wird eigenverantwortlich wahrgenommen
Genügend Informationen verfügbar	Aufwand ist tragbar
Ansprechpartner in den Kantonen sind kompetent	Gewässerschutz ist als Pflicht akzeptiert (Imageschaden bei schweren Verunreinigungen zu gross)
Erfahrungsaustausch (ERFA), vor allem unter Deutschschweizer-kantonen, fördert die Kompetenz der verantwortlichen Stellen	Gewässerschutz ist wirtschaftlich, weil mit integrierten Massnahmen Ressourcen und damit auch Kosten gespart werden können
	Entsorgung von Sonderabfällen (als Abfallprodukt der Abwasserbehandlung) ist auch kein Problem

Details Gewässerschutz

Bereich	Probleme	Verbesserungsvorschläge
Betriebskosten	<ul style="list-style-type: none"> Geringe Kenntnisse, Akzeptanz geringer je kleiner Betrieb, bei Betrieben mit mindergiftigen Stoffen Regulierungskosten für kleinere Unternehmen generell zu hoch 	<ul style="list-style-type: none"> Verbesserung der Information (prozessintegrierte Massnahmen) Umsetzung gemeinsamer Massnahmen (Anlagen) Erfahrungsaustausch verstärken Übergangsfristen für Umsetzung Koordination mit anderen Regelungen Spielraum bei Grenzwerten ausnutzen Gewässerschutzmassnahmen als zwingende Massnahme bei Submission
Investitionskosten	<ul style="list-style-type: none"> Fehlende Kompetenz vor allem bei kleineren Kantonen Skepsis gegenüber neuen Technologien 	
Kosten für Kontrolle	<ul style="list-style-type: none"> Unterschiedlicher Vollzug der Kontrollen oder keine Kontrolle 	<ul style="list-style-type: none"> Vollzug harmonisieren Ausweitung Branchenlösungen Bagatellgrenzen für Kleinstunternehmen und Abschaffung der Kontrollen Branchenlösungen von oben verordnen Kontrolle vor Ort durch Kontrolle der Sonderabfälle ersetzen Mehr Eigenverantwortung statt Kontrollen Administrationsgebühr reduzieren Vorgezogene Entsorgungsgebühr



Erfolgreiche Massnahmen

Die Analyse der ausgewählten Umweltbereiche zeigt, dass unterschiedliche Massnahmen dazu geführt haben, dass die Regulierungen heute mehrheitlich gut akzeptiert sind und der Vollzug funktioniert. Die Übertragung dieser Massnahmen auf andere Bereiche wird empfohlen:

- Information und Knowhow über prozessintegrierte Technologien fördern. Dadurch lassen sich Win-Win Situationen erzielen, weil einerseits das Unternehmen seine Kosten senken kann und andererseits Ressourcen eingespart werden.
- Austausch unter den Kantonen fördern. Damit wird dem Umstand Rechnung getragen, dass kleinere Kantone infolge des Kostendrucks nicht in allen Bereichen die gleichen Kompetenzen aufbauen können wie grosse Kantone. Regelmässige Erfahrungsaustausche helfen mit, die Regulierungen einheitlicher zu gestalten.
- Branchenmodelle fördern die Akzeptanz von Regulierungen und erlauben eine einfache Branchenkontrolle, wenn die Beteiligung relativ hoch ist.



§ + \$ =

